

Windkraft sorgt für Ärger

Setzt Weil der Stadt den Nachbarn Riesen-Windräder vor die Nase?

Weil der Stadt/Heimsheim. Jetzt ploppt der Protest gegen Windkraft auch in Heimsheim hoch. Besonders pikant: Der Nachbar Weil der Stadt will von dem Windpark profitieren, der auf einem Höhenzug an der Grenze zu Heimsheim gebaut werden soll.

VON JÜRGEN LÜCK

Gisela Pfisterer ist Sprecherin der Bürgerinitiative »Pro Heimsheim«: »Die geplanten Windräder werfen einen riesigen Schatten auf Heimsheim. Der Höhenzug ist gut 100 Meter hoch, darauf kommen die Windräder, die mit Rotoren

dann noch einmal 240 Meter hoch sind. Gerade jetzt im Winter kann man sich vorstellen, was das für Heimsheim bedeutet.« Sie verweist auf eine Fotomontage, die die Stadt Heimsheim veröffentlicht hatte. Pfisterer, auch CDU-Kreisrätin: »Das Rathaus, der Schloßhof – alles verschwindet optisch vor den riesigen Windrädern.«

Deshalb hat die Bürgerinitiative jetzt Flyer in der ganzen Stadt verteilt. Pfisterer: »Die Resonanz ist schon sehr gut. Viele Bürger sind erst dadurch darauf aufmerksam geworden, was da geplant ist.« Der Kampf um die Windkraft – er wird nicht nur von der Bürgerinitiative geführt. Auch zwi-

schen Heimsheims Bürgermeister Jürgen Troll und seinem Amtskollegen Thilo Schreiber gibt es Differenzen.

Troll schreibt Schreiber

In einem offenen Brief hatte sich Troll an Schreiber gewandt. Darin fordert er, dass die geplanten neuen Windräder mindestens 1000 Meter Abstand zur Bebauung in Heimsheim haben. BI-Sprecherin Pfisterer: »Jetzt sind es knapp 800 Meter. Und einzelne Häuser sind sogar noch näher dran am geplanten Windpark. Deshalb geht der Widerstand gegen die Windräder inzwischen quer durch die

Bevölkerung. Man hat hier das Gefühl, der Windpark ist für Weil der Stadt weit weg. Doch die Kommune dort verdient sicherlich einiges an Pacht in ihrem Wald. Doch unter den optischen Auswirkungen leiden wir Heimsheimer.«

Bisher gab es keine direkte Reaktion aus Weil der Stadt, so BI-Sprecherin Pfisterer. Der FDP-Landtagsabgeordnete Erik Schweickert befürchtet: »Die Einwände Heimsheims verhalten offenbar im Wind.« Ganz so weit ist es noch nicht. Denn: Der Gemeinderat der Keplerstadt will dieses Jahr entscheiden, ob die Windräder wirklich gebaut werden dürfen.

Merkwürdig: Die Fläche im Merklinger Wald ist die einzige Vorrangfläche für Windkraft im Landkreis Böblingen, die die Region Stuttgart genehmigt hat. Schweickert hält den geplanten Windpark auch aus wirtschaftlichen Gründen für zweifelhaft. Er verweist auf eine kleine Anfrage im Landtag, wonach die sogenannte Windhöflichkeit im Merklinger Wald nur minimal sei. Die BI in Heimsheim will eine Petition einreichen, falls sich der Gemeinderat in Weil der Stadt für den Windpark entscheidet. In Horb hatte die Petition der Windkraftgegner zum Aus für den dort geplanten Windpark im »Großen Hau« geführt.